

Höfner Volksblatt

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE HÖFE | südostschweiz | Montag, 8. März 2021 | Nr. 45 | AZ 8832 Wollerau | CHF 2.60



Postcode 1

Redaktion: Verenastrasse 2, Postfach, 8832 Wollerau
Tel. 044 787 03 03, www.hoefner.ch
E-Mail: redaktion@hoefner.ch
E-Mail für Sport: sport@hoefner.ch

Abo-Dienst: Tel. 044 787 03 03
E-Mail: aboverwaltung@hoefner.ch

Inserate: Mediaservice, Verenastrasse 2, 8832 Wollerau
Tel. 044 786 09 09
E-Mail: inserate@theilermediaservice.ch



Herausforderung:
Schwierige Session
für den Präsidenten
des Ständerats. SEITE 9



Mottbrand:
Erhitztes Grüngut
sorgte in Lachen
für Rauch. SEITE 20

Viel Zeit in der Natur verbracht

Der 39-Jährige Martin Kälin aus Wilen lebt seit über 15 Jahren in Kanada. Der Zimmermann baut dort Blockhäuser und ist durch seinen Job oft in den USA. Jedes Mal, wenn er in sein Eigenheim in British Columbia zurückkehrt, muss er zwei Wochen in Quarantäne. «Das Coronavirus hat auch hier alles auf den Kopf gestellt», sagt er. In seiner Freizeit ist Kälin, der inzwischen Doppelbürger ist, mit seiner Frau und den beiden Kindern oft mit dem Wohnwagen unterwegs. «Die Natur ist immer noch das beste Rezept, damit du deine geistige Gesundheit behältst und körperlich fit bleibst», so der Höfner. (il)

Bericht Seite 5

Als Walensee noch ein Qualensee war

Daran dürften sich noch viele, natürlich vor allem ältere Leute gut erinnern: Der Verkehr staute sich vom Nadelöhr am Walensee durch die March bis in die Höfe zurück. Der Weg der Zürcher ins Bündnerland war damals ein sehr mühseliger – «oh Walesee, oh Qualesee» hiess das Stichwort. Geändert hat sich dies erst im Jahr 1987, als die durchgehend vierspurige Autobahn mit all den vielen Tunnels eröffnet wurde. Ein historischer Blick zurück zeigt die wechselvolle Entwicklung und grosse Bedeutung dieser Verbindung. (red)

Bericht Seite 6

Die Liebe soll auch in der Ehe halten

Das Dekanat Ausserschwyz lädt Paare, die sich zur kirchlichen Trauung angemeldet haben, zu einem eintägigen Ehevorbereitungskurs ein. Dabei geht es nicht um rechtliche Fragen oder Finanzen. Drei Ehe-erfahrene Paare suchen den Austausch mit den Heiratswilligen. «Es geht um die Brautpaare und ihre Liebe», sagt Martin Schnyder, der Mut macht zum gemeinsamen Leben in Liebe und dazu, sich den Herausforderungen zu stellen. (red)

Bericht Seite 7

Der Bezirk Höfe zieht in die Leutschen nach Freienbach

Der Souverän gibt dem neuen Rathaus und Justizgebäude seinen Segen. 2024 wird umgezogen.

Der Bezirk Höfe kann seine komplexe Liegenschaftensituation entwirren. Mit gut 56 % Ja-Stimmen haben gestern die Höfner Stimmberechtigten für das neue Rathaus mit Justizgebäude am bisherigen Schulstandort Leutschen grünes Licht gegeben. Das bestehende Schulhaus wird zum neuen Rathaus umgebaut, der bisherige Pavillon durch ein neues Gerichtsgebäude ersetzt. Rathaus und Justizgebäude sind getrennt, aber über eine Passerelle miteinander verbunden.

Läuft alles nach Plan, kann im Jahr 2024 der Umzug von Wollerau nach

Freienbach erfolgen. Künftig werden die Schul- und Verwaltungsstandorte somit von fünf auf drei reduziert. Es verbleiben je ein Campus der sek höfe in Wollerau und Pfäffikon sowie der Standort für die Justiz und Verwaltung in Freienbach.

Modern und effizient

Die bisherigen Standorte des Bezirks in Wollerau werden aufgegeben. Dort sind Verwaltung, Gericht und Ämter bislang auf mehrere, zum Teil sanierungsbedürftige Liegenschaften verteilt. Es mangelt an Platz, und die Mitarbeitenden müssen die Gebäude in der täglichen Arbeit oft wechseln. In

der Leutschen soll hingegen eine moderne, effiziente Arbeitsumgebung entstehen, die auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist.

Die diversen Abstimmungen in den Marchgemeinden, in denen eigene Sachgeschäfte anstanden, endeten gestern ohne Überraschung. Alle kommunalen Vorlagen wurden zum Teil recht deutlich angenommen.

Wie die übrige Eidgenossenschaft

Kantonal gab es gestern nichts zu entscheiden, und auf eidgenössischer Ebene folgten die Schwyzerinnen und Schwyzer den übrigen Eidgenossen: Das Verhüllungsverbot wurde mit

60,16 % Ja zu 39,84 % Nein angenommen. Abgelehnt wurde das Bundesgesetz über elektronische Identifizierungsdienste, und zwar mit 36,34 % Ja zu 63,66 % Nein. Beim Handelsabkommen mit Indonesien schliesslich gabs im ganzen Kanton auch ein Ja, und zwar mit 58,87 % Ja zu 41,13 % Nein. Hier legten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in acht Schwyzer Gemeinden ein Nein in die Urne.

Die Stimmbeteiligung war mit gut 54 % relativ hoch. (dko/fan)

Berichte und Resultate zu den kommunalen und kantonalen Abstimmungen Seiten 2 und 3



Der Traum vom Eidgenössischen wird wahr

Das Eidgenössische Schwingfest 2025 findet in Mollis statt. Das freut nicht nur Kandidatur-Präsident Jakob Kamm (oben) und Schwinger Roger Rychen, sondern auch diverse Exponenten aus der Region.

Berichte Seiten 11 und 12

Weniger klar als auch schon

Die Reaktionen zum zweiten Erfolg des Egerkinger Komitees mit einer islamkritischen Volksinitiative sind unterschiedlich.

Die Sieger sprechen von einem klaren Zeichen gegen den radikalen Islam, die Verlierer beklagen Islamophobie. «Das ist ein gescheiter Entscheid des Schweizer Volkes», sagte Komitee-Präsident Walter Wobmann (NR/SO) der Nachrichtenagentur Keystone-SDA. Jetzt könne die Schweiz klare Regeln aufstellen, damit die Leute wüssten, dass man in der Schweiz das Gesicht in der Öffentlichkeit zeige.

Das Nein-Komitee hätte sich zwar über ein Nein gefreut, sagte Co-Präsident und FDP-Nationalrat Andrea Caroni. Aber er sei «extrem frohgemut» über das schlechte Resultat der Initiative. Im Vergleich zur Minarett-Initiative mit ihrem Ja-Anteil von 58 Prozent sei sie massiv eingebrochen. (sda)

Berichte zu den nationalen Abstimmungen Seiten 17 und 18

REKLAME


IHR SPEZIALIST FÜR SANITÄR HEIZUNGEN SOLAR
Abegg Haustechnik AG, Bäch abegg.ch

REKLAME

Zur heiligen Kommunion

re né bru hin
uhren + schmuck
Glärnerstrasse 25, 8854 Siebnen
Tel. 055 440 15 71
www.bruhin-uhren.ch

Der Bezirk Höfe erhält ein Rathaus und Justizgebäude

Mit gut 56 % Ja-Stimmenanteil hat das Höfner Stimmvolk grünes Licht für das neue Rathaus und Justizgebäude in der Freienbacher Leutschen gegeben. Am höchsten war die Zustimmung in Feusisberg.

von Daniel Koch

Für knapp 22 Mio. Fr. wird in der Freienbacher Leutschen in den nächsten Jahren eine moderne Infrastruktur für Verwaltung und Gericht entstehen. Die Sachvorlage «Rathaus und Justizgebäude Leutschen» wurde vom Höfner Souverän klar angenommen. Bei einer Stimmbeteiligung von 53,3 % betrug der Anteil an Ja-Stimmen 56,28 %, 43,72 % legten ein Nein in die Urne.

Am deutlichsten angenommen wurde das Sachgeschäft in der Gemeinde Feusisberg (58,1 % Ja zu 41,9 % Nein). Das Ergebnis in der Gemeinde Freienbach präsentiert sich fast deckungsgleich mit jenem des Bezirks



So soll das neue Rathaus mit neuem Justizgebäude (links) in der Leutschen Freienbach dereinst aussehen.

Visualisierung zvg



«Wir wollen auch die Nein-Stimmenden noch abholen und überzeugen.»

Yolanda Fumagalli
Frau Bezirksammann Höfe

(56,8 % Ja, 43,2 % Nein). Am wenigsten Zustimmung fand das Geschäft in der Gemeinde Wollerau. Exakt 54 % legten ein Ja in die Urne und 46 % stimmten mit Nein ab.

Nicht jedem Bürger geht es gut

Frau Bezirksammann Yolanda Fumagalli zeigt sich erfreut über den Ausgang der Abstimmung. Das Resultat sei auch Ansporn, sagt sie: «Wir wollen nun auch die Nein-Stimmenden noch abholen und überzeugen.» Möglich wurde die Vorlage erst durch die Aufgabe des Schulstandorts Leutschen der sek eins höfe. Das Schulgebäude wird nach Umbau und Sanierung zum

neuen Rathaus, das separate Justizgebäude wird anstelle des heutigen Pavillons neu gebaut. Ob der doch recht hohe Nein-Stimmenanteil auf die Gegner der Aufgabe des Schulstandorts zurückzuführen ist, könnte eine Erklärung sein. Laut Yolanda Fumagalli kann man dies so aber nicht sagen. «Auch die Finanzen allgemein können ausschlaggebend gewesen sein.» In der momentanen Situation gehe es nicht jedem Bürger gut. Jeder Franken, der für den Staat ausgegeben werde, könne da zu viel sein.

Falls die beiden bisherigen Verwaltungsstandorte in Wollerau verkauft werden, könnte dies rund 16 Mio. Fr.

in die Kasse des Bezirks spülen. Unter dem Strich würde das Vorhaben dann noch rund 6 Mio. Fr. kosten.

So stimmten die Gemeinden

	Ja	Nein
Wollerau	1372	1170
Freienbach	2905	2211
Feusisberg	1018	733
Total	5295	4114
Bezirk Höfe	5295	4114

Schreiber gewählt, Wohnhaus verkauft

Klare Abstimmungs- und Wahlergebnisse in Vorderthal.

Klare Sache auch in Vorderthal: Mit 249 Ja zu 148 Nein bei einer Stimmbeteiligung von 51,02 % hiessen die Stimmberechtigten der Gemeinde Vorderthal den Verkauf des alten Bürgerheims gut. Dieses nicht mehr für Gemeindegzwecke benötigte Wohnhaus an der Wägitalstrasse 51 wird für 700 000 Fr. an Marcel Staub, Schönenberg, verkauft.

Für den zurücktretenden, bisherigen Gemeindegzwecker Urs Wichert musste gestern der Nachfolger gewählt werden. Wichert tritt im kommenden

Sommer nach elfeinhalb Jahren als Vorderthaler Gemeindegzwecker in den vorzeitigen Ruhestand.

Alleiniger Kandidat war der Galgener Urs Schnyder. Der parteilose Schnyder erhielt denn auch bei einem Absoluten Mehr von 166 Stimmen 327 Stimmen. An Vereinzelte gingen lediglich drei Stimmen. Bei der Gemeindegzweckerwahl betrug die Stimmbeteiligung 44,26 %. Schnyder hat im Sommer 2020 sein Studium an der Universität Luzern mit dem Master of Law abgeschlossen. (fan)



Wird nun in Schübelbach definitiv: das schulergänzende Betreuungsangebot.

Bild zvg

Betreuungsangebot wird nun definitiv

Die Gemeinde Schübelbach hat das Reglement über die schulergänzende Betreuung angenommen.

Auch die Schübelbacherinnen und Schübelbacher liefern bei der kommunalen Abstimmung ein klares Ergebnis ab: Das Reglement über die schulergänzende Betreuung wurde mit 1511 Ja (69,12 %) zu 675 Nein (30,88 %) angenommen. Die Stimmbeteiligung lag bei 41,49 %.

Bisher wurde dieses Angebot als Pilotprojekt geführt. Diese Phase läuft im Sommer aus, mit dem gestrigen Ja an der Urne kann dieses Angebot definitiv weitergeführt werden. Von Seiten

der Gemeinde und auch der Verantwortlichen dieses Pilotprojekts wurde im Vorfeld des Urnengangs betont, dass die Kinderbetreuung immer wieder auch bei Zuzüglern ein wichtiges Argument für die Wahl des Wohnortes darstelle. Ein solches Angebot werde von einer modernen Gemeinde heutzutage auch erwartet. Schliesslich wirke sich dies aber auch auf die Gemeindefinanzen aus, wenn beide Elternteile berufstätig sind und dadurch mehr Steuern abliefern. (fan)

Nachhaltige Mobilität in Freienbach

Freienbachs Souverän hat der Einzelinitiative «Ja zur nachhaltigen Mobilität» zugestimmt.

Im November 2019 reichte der Pfäffiker Arno Müller die Einzelinitiative «Ja zur nachhaltigen Mobilität» ein. Der Gemeinderat erklärte die Initiative als zulässig und unterstützte das Begehren. Diesem ist nun das Stimmvolk nachgekommen. 57,76 % legten ein Ja in die Urne, 42,24 % stimmten Nein, dies bei einer Stimmbeteiligung von 51,96 %. Der Gemeinderat Freienbach erhält damit den Auftrag, ein Betriebskonzept zu erarbeiten, damit auf den durch die Gemeinde Freienbach betriebenen Buslinien und bei den durch die Gemeinde Freienbach organisierten Schülertransporten nur noch Fahrzeuge eingesetzt werden, welche keine fossilen Treibstoffe verwenden und deren Energie zum Antrieb aus nachhaltiger Produktion stammen.

Keine fossilen Treibstoffe bedeutet beispielsweise die Verwendung von Wasserstoff, von erneuerbarem Strom, Gas oder eine Kombination davon. Die Vorgaben werden nicht erfüllt, wenn beispielsweise im Strom ein Atom-, Kohlestromrestanteil oder Ähnliches enthalten ist. Zudem muss für die Treibstoffe die nachhaltige Produktion nachgewiesen werden. Im Rahmen der Erarbeitung eines Betriebskonzeptes sollen nun diverse offene Fragen vertieft geklärt werden. (dko)

Klares Ja zum EW-Reglement in Reichenburg

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Reichenburg haben gestern klar Ja gesagt zum Reglement über die allgemeinen Bedingungen für den Netzanschluss, die Netznutzung und die Lieferung elektrischer Energie (Elektrizitätswerk-Reglement). 709 Stimmberechtigten legten ein Ja in die Urne, 171 lehnten die Vorlage ab. Die Stimmbeteiligung betrug 37,65 %. (fan)

Auch Wangen heisst sein EW-Reglement gut

Auch in der Gemeinde Wangen wurde dem Reglement über die allgemeinen Bedingungen für den Netzanschluss, die Netznutzung und die Lieferung elektrischer Energie (Elektrizitäts-Reglement) klar zugestimmt. Das Resultat lautet 1138 Ja (75,41 %) zu 314 Nein (20,81 %). Die Stimmbeteiligung betrug 40,47 %. (fan)

Ja zu Zonenplan und EW-Reglement in Innerthal

Zu zwei kommunalen Sachgeschäften hatten die Innerthaler Stimmberechtigten Stellung zu nehmen. Die Ortsplanung mit dem Zonenplan Siedlung und Landschaft sowie dem Baureglement wurde mit 68 Ja zu 9 Nein angenommen. Ein Ja gab es auch fürs EW-Reglement samt dazugehöriger Gebührenordnung, und zwar mit 63 Ja zu 14 Nein. Die Stimmbeteiligung lag bei 56,34 % beziehungsweise 54,23 %. (fan)



Die Vorderthaler Stimmberechtigten hiessen den Verkauf des alten Bürgerheims für 700 000 Fr. gut und wählten Urs Schnyder zum neuen Gemeindegzwecker.

Bilder fan/zvg